

Einheit

6

# DILEMMATA DER MILCHVIEHINDUSTRIE

Unterrichtsmaterial  
Ethik/Philosophie, 11.–13. Klasse





---

Einführung **04**

---

Hintergrundwissen **07**

---

Unterrichtsablauf **09**

---

Arbeitsmaterial **17**

---

Impressum **27**

---



## Liebe Lehrer\*innen,

jedes Jahr werden in Deutschland circa 3,9 Millionen Kälber geboren – von Kühen, die zur Milcherzeugung gehalten werden. Diese müssen jährlich ein Kalb gebären, denn nur durch Nachwuchs geben sie Milch. Einnutzungsrasen, also Kühe, die nur für die Milcherzeugung gezüchtet werden, machen etwa 60 Prozent der Milchkühe in Deutschland aus. Für die Fleischerzeugung sind diese Rassen weniger geeignet, da sie kaum Fleisch ansetzen.

Etwa die Hälfte der Kälber, die geboren werden, ist männlich und die andere weiblich. Bei den Kälbern der reinen Milchrassen sind alle männlichen Nachkommen von geringem wirtschaftlichem Wert für die Landwirt\*innen. Das gilt allerdings auch für den Anteil der weiblichen Kälber, die nicht für die Nachzucht der Milchviehherde eingesetzt werden. Diese Kälber werden nur geboren, damit die Kuh Milch gibt, die dann verkauft werden kann. Die Kälber werden häufig im Alter von zwei bis vier Wochen verkauft, manche für gerade einmal zehn Euro. Ein Teil von ihnen wird in Deutschland gemästet, ein anderer ins Ausland verkauft und dort gemästet, ein weiterer Teil verstirbt. Die Mast der Tiere findet häufig unter Bedingungen statt, die die Bedürfnisse der Rinder nicht erfüllen. Sie werden beispielsweise auf engem Raum gehalten und müssen auf Vollspaltenboden ohne Einstreu liegen. Der Anteil der Kälber, der kurz nach der Geburt oder in den ersten Wochen verstirbt, beträgt zehn bis 20 Prozent.

Anders ist die Situation bei Zweinutzungsrasen. Das sind Rinder, die sowohl für den Einsatz als Milchkühe als auch für die Mast geeignet sind. In diesem Fall sind sowohl weibliche als auch männliche Kälber in der Landwirtschaft von Wert. Allerdings sind diese Tiere im Vergleich zu reinen Milchrassen oder reinen Fleischerassen, nicht so leistungsstark. Sie geben also weniger Milch oder werden nicht so schwer. Daher wählen viele Landwirt\*innen die einseitigen Hochleistungsrasen. Zudem bleibt trotzdem die Problematik bestehen, dass sowohl bei Einnutzungs- als auch Zweinutzungsrasen nur mit der Geburt von Kälbern der Bedarf an Milch, der für den Verkauf von Milch und die Herstellung von Milchprodukten benötigt wird, abgesichert werden.

Diese Tatsache legt eine Schlussfolgerung nahe: Auch eine vegetarische Ernährung, die den Konsum von Milchprodukten beinhaltet, erfordert die Geburt von Kälbern, damit genügend Milch produziert wird. Ist ein vegetarischer Einkauf mit Käse und Milch unter diesem Gesichtspunkt ethisch wirklich so einwandfrei vertretbar, wie manche gerne glauben möchten? Wäre hier nicht eine vegane Ernährung konsequenter?

Die Einheit „Dilemmata der Milchviehindustrie“ lässt die Schüler\*innen selbst Antworten darauf finden. Es kommen eine Veganerin und eine Landwirtin zu Wort, die mit dem fragwürdigen System der Milchviehindustrie aus unterschiedlichen Blickwinkeln hadern und eigene, ethisch vertretbare Wege suchen. Das Dilemma der Kälber belastet nicht nur Konsument\*innen wie auch Tiere, sondern ebenso viele Landwirt\*innen. Mit den Inhalten und Methoden bekommen die Schüler\*innen die Möglichkeit, das System Milchviehwirtschaft und daraus resultierende Abhängigkeiten zu verstehen sowie eigene Perspektiven zu entwickeln.

Das Kapitel „Hintergrundwissen“ (Seite 7) liefert einen vertiefenden Einblick in das Leben eines Großteils von Mastrindern und Milchkühen in Deutschland. Zudem sind Informationen zu veganer und vegetarischer Lebensweise enthalten. Die Unterrichtseinheit ist für 90 Minuten angelegt und besteht aus sechs aufeinander aufbauenden Unterrichtsphasen. Jede wird im Kapitel „Unterrichtsablauf“ (Seite 9) in Bezug auf Dauer, Sozialform, Methode, Zielsetzung, Durchführung und Arbeitsmaterial beschrieben. Die dazugehörigen Arbeitsmaterialien finden Sie ab Seite 17. Eine Kurzübersicht über die gesamte Unterrichtseinheit erhalten Sie im Steckbrief auf der folgenden Seite.

# Steckbrief der Unterrichtseinheit

**Jahrgangsstufen: 11. bis 13. Klasse**

**Fächer: Ethik/Philosophie**

**Dauer: 90 Minuten**

## Kurzübersicht der Unterrichtsphasen

Abkürzungen: P = Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Paararbeit, GA = Gruppenarbeit

 Dauer	 Phase	 Methode	 Sozialform
10 Minuten	<b>Einstieg:</b> Verzerrte Wahrheiten	<b>Karikaturanalyse</b>	
15 Minuten	<b>Erarbeitung 1:</b> Ethische Vertretbarkeit der Milchviehhaltung	<b>Textarbeit</b>	
15 Minuten	<b>Erarbeitung 2:</b> Moralischer Anspruch und Realität	<b>Paardiskussion</b>	 
30 Minuten	<b>Erarbeitung 3:</b> Philosophischer Blogbeitrag	<b>Schreibwerkstatt</b>	 
10 Minuten	<b>Reflexion:</b> Kommentieren der Blogbeiträge	<b>Peer-Feedback</b>	
10 Minuten	<b>Ausstieg:</b> Ethisch vertretbares Handeln	<b>Mad Sad Glad Action</b>	 

**Unterrichtsziele:** Die Schüler\*innen...

- beschreiben die Lebensrealität von Milchkühen in der Landwirtschaft.
- reflektieren ihre persönliche Identitätsbildung und gesellschaftliche Einflüsse darauf.
- analysieren wirtschaftliche Zusammenhänge und Abhängigkeiten.
- stellen philosophische Fragestellungen und Positionen schlüssig dar.
- analysieren Zusammenhänge von Handeln und Identität.
- erörtern eigene ethische Standpunkte und moralische Verantwortung gegenüber Tieren.
- hinterfragen ihre Ernährungsweise hinsichtlich tierischer Produkte.

**Bezug Lehrplanthema:** Kritik der Ethik | Die eigene sittliche Entscheidung | Subjekt und Gesellschaft

## Arbeitsmaterial der Unterrichtseinheit

In dieser Handreichung erhalten Sie Methoden und Materialien, die Sie sowohl digital (zum Beispiel mit Unterstützung einer interaktiven Wandtafel) als auch analog (in ausgedruckter Form, ohne digitale Medien) nutzen können. Hier finden Sie alle Arbeitsmaterialien in einer zusammenhängenden Datei und in der richtigen Reihenfolge: <https://jugendtierschutz.de/lehrkraefte>.



### **Tipp**

Für mehr Abwechslung empfehlen wir, analoge und digitale Medien nach Bedarf und Lerngruppe zu kombinieren.

# HINTERGRUNDWISSEN

## Vegetarisch, vegan, tierwohlorientiert – der neue Lifestyle?

Allein in Deutschland gibt es aktuell rund siebeneinhalb Millionen Vegetarier\*innen und über eine Million Veganer\*innen – Tendenz steigend. Aus ethischen bis hin zu politischen und sozialen Gründen motiviert, ist Veganismus der neue Lifestyle einer Generation. Doch was treibt Menschen an, vegan zu leben? Aus dem anfänglichen Trend ist eine nachhaltige Bewegung geworden, die nachfolgende Generationen beeinflussen wird. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Jahrzehntelang fanden Nahrungsmittelproduktion und Intensivtierhaltung unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. In den vergangenen Jahren erschütterten jedoch immer wieder schreckliche Bilder die Bauernhofidylle, die uns die Werbung nach wie vor weismachen will: grüne Wiesen, Sonnenschein und glückliche Tiere. Der Blick hinter die Kulissen offenbart jedoch, dass hier die großen Tierschutzprobleme unserer Zeit liegen. Immer mehr Menschen greifen zu biologisch produzierten Nahrungsmitteln und überdenken ihren Fleischkonsum. Tierische Produkte im Alltag durch pflanzliche Alternativen zu ersetzen, ist für sie eine Möglichkeit, aktiv gegen das Leid der Tiere vorzugehen. Konsument\*innen sind der Nahrungsmittelindustrie nicht hilflos ausgeliefert – der Weg zu mehr Tierschutz fängt im Alltag und auf unseren Tellern an.

## Das Leben der Mastrinder und Milchkühe – ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz

In Deutschland leben rund zehn Millionen Rinder – darunter etwa 800.000 Mastbullen, die Fleisch liefern, und 3,9 Millionen Milchkühe, die Milch für die Menschen produzieren. Pro Jahr sterben circa drei Millionen Rinder im Schlachthof, davon sind 310.000 Kälber. Damit eine Kuh Milch gibt, muss sie ein Kalb gebären. Um dauerhaft Milch geben können, bringen die meisten Kühe einmal im Jahr ein Kalb zur Welt. Die Kälber von Milchkühen werden üblicherweise direkt nach der Geburt oder nach wenigen Tagen vom Muttertier getrennt. Durchschnittlich ein Drittel der weiblichen Kälber verbleibt in dem Betrieb, um später ebenfalls Milch zu liefern. Doch die Aufzucht der Tiere ist kosten- und arbeitsintensiv. Nicht jedes Kalb wird als Nachzucht für die eigene Herde benötigt. Die übrigen Kälber der Milchrasen, die auf den Milchviehbetrieben zur Welt kommen, werden in den meisten Fällen nicht dort aufgezogen, sondern verkauft. Da es zu viele von ihnen gibt und sie für die Mast nicht gut geeignet sind, werden sie sehr billig, oft für unter zehn Euro verkauft. Im Extremfall findet sich auch überhaupt kein\*e Abnehmer\*in oder die Tiere werden zum symbolischen Preis von einem Euro von den Viehhändler\*innen mitgenommen. Häufig werden die Kälber über weite Strecken ins Ausland transportiert, wo sie unter Bedingungen gehalten werden, die in Deutschland unzulässig sind. Schließlich werden sie geschlachtet.

## Gesetzliche Regelung bis zu einem Alter von sechs Monaten

Die Haltung von Kälbern ist bis zu einem Alter von sechs Monaten in Deutschland gesetzlich geregelt. Entsprechend den Vorgaben müssen Kälber in der konventionellen Landwirtschaft nur in den ersten zwei Lebenswochen auf Stroh gehalten werden. Bereits danach ist eine Haltung ohne Einstreu, zum Beispiel auf Vollspaltenboden, erlaubt. Dieser besteht abwechselnd aus Balken, der Auftrittfläche für die Tiere, und schmalen Spalten, durch die Harn und Kot abfließen sollen. Auf dem harten Untergrund können die Tiere aber nicht entspannt und bequem ruhen. Bis zum Ende der achten Lebenswoche dürfen Kälber in der Landwirtschaft außerdem auch einzeln gehalten werden. Erst danach ist eine Gruppenhaltung vorgeschrieben. Allerdings ist auch für Gruppen das gesetzlich definierte Mindestplatzangebot sehr gering und der Boden oft rutschig, sodass die Jungtiere nur unter Schwierigkeiten spielen und herumtollen können.

## Vegan als Alternative

Für mehr Tierwohl braucht es ein Umdenken in der Milchviehindustrie hin zu einer Zucht von Zweinutzungsrassen. Das sind Tiere, die – anders als reine Milchkühe (Einnutzungsrassen) – sowohl Milch als auch Fleisch liefern. Doch auch wenn die Landwirt\*innen vollständig auf Zweinutzungsrassenzucht umstellen würden, müssten die weiblichen Tiere weiterhin Kälber gebären, um stets Milch geben zu können. Ein Dilemma, das sich nicht durch eine tierfreundliche Ernährung allein auf Basis biologisch erzeugter Lebensmittel lösen lässt. Stattdessen ist eine rein pflanzliche Ernährung die tierfreundlichste Lebensweise.

Mittlerweile ernähren sich über eine Million Deutsche vegan. Das heißt, bei ihnen stehen weder Fleisch noch Ei oder Milchprodukte auf dem Speiseplan. Viele von ihnen lehnen in letzter Konsequenz auch andere tierische Erzeugnisse wie Wolle, Leder oder Kosmetik mit tierischen Inhaltsstoffen ab. Der Grundgedanke dahinter ist, dass für den eigenen Konsum kein Tier leiden soll. Veganismus ist somit weit mehr als ein Ernährungstrend – er ist eine nachhaltige Bewegung, die auf ethischen Entscheidungen basiert.



# UNTERRICHTSABLAUF

## Einstieg: Verzernte Wahrheiten

01



Dauer 10 Minuten



Sozialform Plenum



Methode Karikaturanalyse



Material E6-AM1/E6-AM1-P

### Beschreibung:

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit findet über eine Karikaturanalyse statt. Ziel dieser Unterrichtsphase ist eine inhaltliche Hinführung in das Thema Milchviehindustrie. Sie dient einer ersten Identifikation von Missständen und fördert individuelle Denkprozesse.

### Durchführung:

Die Schüler\*innen betrachten die Karikatur „Weidemilch von glücklichen Kühen“. Wir empfehlen Ihnen, die Präsentation zu nutzen (E6-AM1-P) und diese über eine digitale Tafel zu projizieren. Alternativ können Sie die Kopiervorlage (E3-AM1) für alle Schüler\*innen ausdrucken. Bitten Sie die Lernenden zunächst, sich die Karikatur anzuschauen. Fordern Sie sie anschließend auf, sich in vier Schritten mit der Karikatur auseinanderzusetzen und folgende Fragen mündlich im Plenum zu beantworten:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Wie ist das Bild aufgebaut? Welche Gestaltungsmittel fallen dir auf?
- Welche Ziele könnte der Karikaturist mit dem Bild verfolgen?
- Wie beurteilst du die Karikatur?

Die Antworten können an der (digitalen) Tafel festgehalten und gemeinsam mit den Schüler\*innen ausgewertet werden.

## Erarbeitung 1: Ethische Vertretbarkeit der Milchviehhaltung

02



Dauer 15 Minuten



Sozialform Einzelarbeit



Methode Textarbeit



Material E6-AM2  
E6-AM3

### Beschreibung:

In der Erarbeitungsphase 1 setzen sich die Schüler\*innen mit den Aussagen der Podcasterin Stefanie Rückert sowie der Landwirtin Maren Osterbuhr auseinander. Die Texte beleuchten einerseits das Dilemma der Landwirt\*innen und andererseits die Frage nach einer ethischen Vertretbarkeit der Milchviehhaltung. Anhand der Texte rezipieren die Schüler\*innen Beispiele dafür, wie individuelle Einstellungen argumentativ und moralphilosophisch begründet werden können. Sie erfahren, dass ethische Grundsätze nicht ohne Weiteres mit lebensweltlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten vereinbar sind.

### Durchführung:

Teilen Sie die Schüler\*innen in zwei Gruppen ein. Die eine Gruppe liest den Text von Stefanie Rückert „Gibt es ethisch vertretbare Kuhmilch?“ (E6-AM2) und die andere Gruppe den Instagram-Post „Was ist ein Leben wert?“ von Maren Osterbuhr (E6-AM3). Fordern Sie die Schüler\*innen auf, sich zu den wichtigsten Aussagen Notizen zu machen und die Dilemmata und Widersprüche zu benennen, die hier dargestellt werden. Bitten Sie die Lernenden zudem, die Grundaussagen der jeweiligen Autorin aufzuschreiben. Diese könnten sinngemäß wie folgt lauten:

- Stefanie Rückert: „Wer aus ethischen Gründen Vegetarier\*in ist, kann unter keinen Umständen tierische Produkte konsumieren.“
- Maren Osterbuhr: „Das menschliche Handeln ist im Hinblick auf Ethik, Moral und das Recht der Tiere absolut unverantwortlich.“

## Erarbeitung 2: Moralischer Anspruch und Realität

03



Dauer 15 Minuten



Sozialform Paarbeit und Plenum



Methode Paardiskussion



Material E6-AM2  
E6-AM3

### Beschreibung:

Die Schüler\*innen erarbeiten in Paardiskussionen die verschiedenen Aspekte und Standpunkte der gelesenen Texte. Durch den Austausch im Tandem und die Konfrontation mit Gegenargumenten, hinterfragen die Schüler\*innen ihre eigene Einstellung zum jeweiligen Sachverhalt. Sie entwickeln beziehungsweise festigen ihre individuelle Haltung zum Thema und erproben eigene Argumentationsstrategien.

### Durchführung:

Teilen Sie die Schüler\*innen in Paare auf, wobei eine Person den Instagram-Post bearbeitet haben sollte und die andere den Podcast. Bitten Sie die Schüler\*innen, eine Diskussion unter Einbezug der Inhalte beider Ausgangstexte miteinander zu führen. Für das Gespräch sind fünf Minuten Zeit vorgesehen. Geben Sie dabei das Start- und Stoppsignal. Wahlweise können Sie auch einen Wecker nutzen oder einen Online-Timer (<https://webuhr.de/timer>) über die digitale Anzeige projizieren.

Resümieren Sie die Ergebnisse anschließend gemeinsam mit den Schüler\*innen im Plenum in Form einer moderierten Diskussion. Dabei werden folgende Fragen erörtert:

- Um welches moralische Dilemma geht es bei den jeweiligen Beiträgen?
- Was sind die ethisch motivierten Handlungsvorschläge?
- Welche unterschiedlichen Positionen zu den beschriebenen Problematiken gibt es in der Klassengemeinschaft?

Die Aspekte, die dabei betrachtet werden können, sind zum Beispiel *Tierwohl*, *Situation der Landwirt\*innen*, *Wirtschaftlichkeit*, *ethische Vertretbarkeit*, *Verzicht auf Milchprodukte*, *vegane Alternativen*, *Nachhaltigkeit*.



### Tip

Sollte die Anzahl der Schüler\*innen ungerade sein, kann in der Paarbeit auch eine Dreiergruppe gebildet werden. Hierbei übernehmen zwei Schüler\*innen gemeinsam einen Teil des Paares.

## Erarbeitung 3: Philosophischer Blogbeitrag

04



Dauer 30 Minuten



Sozialform Einzelarbeit



Methode Schreibwerkstatt



Material E6-AM4

### Beschreibung:

In der Erarbeitungsphase 3 formulieren die Schüler\*innen schriftlich eigene Gedankengänge sowie ethische Überlegungen und legen diese argumentativ dar. Dadurch strukturieren sie die erprobten Strategien aus der vorangegangenen Diskussion und erstellen ein eigenes Modell einer moralphilosophischen Begründung.



### Tip

Wir empfehlen Ihnen, in einer vorhergehenden Unterrichtsstunde die Kriterien eines philosophischen Essays und die Handhabung einer Plattform zur digitalen Blog-Erstellung mit den Schüler\*innen zu erarbeiten.

Hier finden Sie entsprechende Materialien:

- Infoblatt „philosophischer Essay“ (<https://ogy.de/yyf2>).
- Essay zum Thema *Tiere in der Landwirtschaft* (<https://ogy.de/gmas>).
- Plattformen für Blogartikel: Padlet (<https://de.padlet.com>), Wordpress (<https://wordpress.com>) oder in ein Lernmanagement-System integrierte Blogs. Zu allen Plattformen finden Sie zahlreiche Tutorials im Internet.

### Durchführung:

Bitten Sie die Klasse, in Einzelarbeit einen Beitrag in Form eines (digitalen) Blogbeitrages zum Thema Milchviehhaltung zu verfassen. Die Schüler\*innen können dabei eine selbst gewählte Problematik der zuvor diskutierten Aspekte aufgreifen. Der Beitrag sollte sich an den Kriterien eines philosophischen Essays orientieren. Dieser besteht aus einer Einleitung (Fragestellung, Relevanz, Ziel, Vorgehensweise), einem Hauptteil (Thesen und Argumente, kritische Prüfung der Argumentation, Widerlegung von Gegenargumenten) und einem Schluss (Zusammenfassung, Hauptaussage). Als analoge Alternative können die Schüler\*innen das Arbeitsblatt „Mein philosophischer Blogbeitrag“ (E6-AM4) nutzen.

## Reflexion: Kommentieren der Blogbeiträge

05



Dauer 10 Minuten



Sozialform Einzelarbeit



Methode Peer-Feedback



Material E6-AM4

### Beschreibung:

Diese Unterrichtsphase dient der Reflexion der erarbeiteten Blogbeiträge und der individuellen Positionierung zu den Inhalten. Die Schüler\*innen erhalten die Gelegenheit, sich aktiv mit den verschiedenen Meinungen in der Klasse auseinanderzusetzen. Sie reflektieren unterschiedliche Thesen sowie Argumentationsstrategien, vergegenwärtigen sich Dilemmata und beziehen argumentativ Stellung.

### Durchführung:

Bitte Sie die Klasse, sich in Einzelarbeit jeweils einen der erarbeiteten Blogbeiträge durchzulesen und zu kommentieren. Wurden die Beiträge digital erstellt, kann dies online über die Kommentarfunktion geschehen. Wurde analog mit dem Arbeitsmaterial E6-AM4 gearbeitet, fordern Sie die Schüler\*innen auf, die Essays untereinander auszutauschen und ihre Kommentare in den vorgedruckten Kommentarfeldern zu notieren. Ein bis zwei Kommentare sind ausreichend.

Im Anschluss können die Ergebnisse entweder online von allen Kassenmitgliedern dauerhaft (auch nach der Unterrichtsstunde) eingesehen werden. Bei einer analogen Vorgehensweise hängen Sie die kommentierten Beiträge für alle sichtbar im Klassenraum auf.



### Tipp

Für eine umfassende Auseinandersetzung raten wir Ihnen, die Schüler\*innen aufzufordern, in den nächsten Tagen die Blogbeiträge sowie Kommentare aller Kassenmitglieder einzusehen und weiterhin zu kommentieren. So kommen sie miteinander ins Gespräch und haben die Gelegenheit, sich mit allen Beiträgen zu befassen.

## Ausstieg: Ethisch vertretbares Handeln

06



Dauer 10 Minuten



Sozialform Einzelarbeit, Plenum



Methode Mad Sad Glad Action



Material E6-AM5

### Beschreibung:

Der Ausstieg dient der Zusammenfassung der Inhalte und der Identifikation der sich möglicherweise zum Teil widersprechenden Forderungen der Schüler\*innen sowie der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Die Schüler\*innen antizipieren mögliche Handlungsoptionen und reflektieren dabei den eigenen ethischen Anspruch sowie dessen Realisierbarkeit.

### Durchführung:

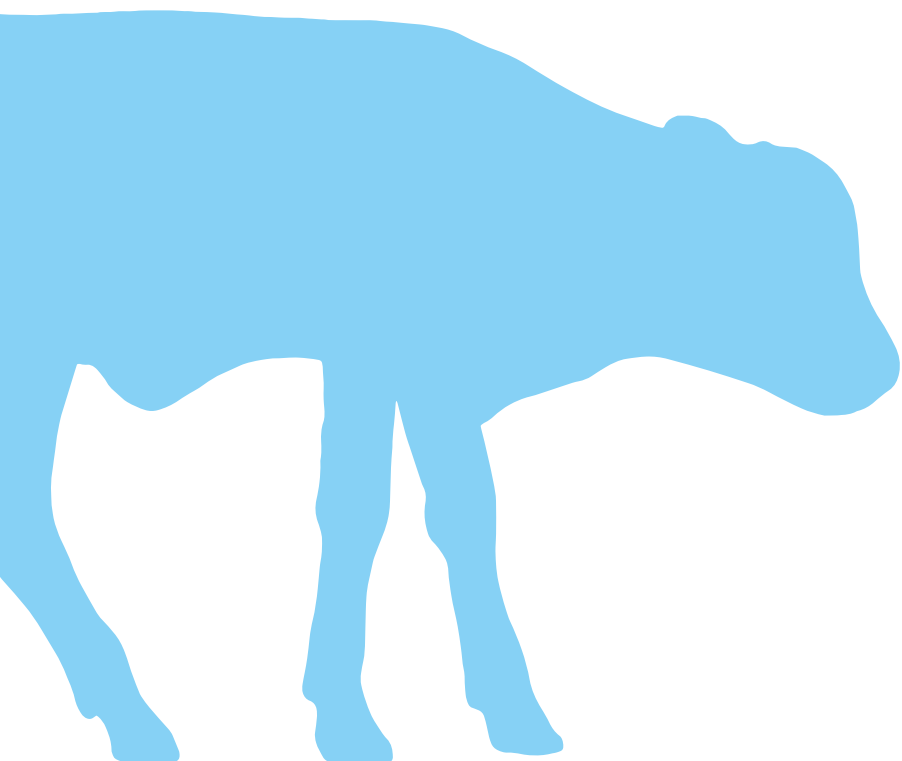
Bitten Sie die Schüler\*innen, ihre Erkenntnisse über bestehende Widersprüche sowie mögliche Lösungsvorschläge zunächst in Einzelarbeit zusammenzutragen. Nutzen Sie dafür das Online-Tool Any Where (<https://any-where.de/tools/retro>) und wählen Sie hier die Vorlage für eine „Mad-Sad-Glad“-Retrospektive. Fordern Sie die Schüler\*innen auf, unter der Rubrik *Mad* die Punkte einzutragen, die sie verärgern oder wütend machen. Unter der Rubrik *Sad* sollen sie Dinge notieren, die sie traurig finden; unter *Glad* fallen Sachverhalte, die sie glücklich machen beziehungsweise die sie positiv bewerten. Bei diesen ersten drei Rubriken erfolgt der Zugang über eine emotionale Ebene. Dadurch setzen sich die Schüler\*innen zunächst auf der Gefühlsebene mit den Inhalten auseinander. Die kognitive Bewertung sowie eine gezielte Lösungsfindung erfolgen über die Rubrik *Action*. Bitten Sie die Schüler\*innen hier, konkrete Vorschläge zu einem ethisch vertretbaren Umgang zu erarbeiten und Handlungsoptionen zu nennen. Visualisieren Sie die Antworten der Schüler\*innen für alle sichtbar mithilfe der digitalen Tafel.

Die Analyse der ethischen Einwände gegenüber einer vegetarischen Ernährung wird zeigen, dass aus moralphilosophischer Sicht nur eine vegane Lebensweise ethisch vertretbar ist.



### Tipp

Als analoge Variante können Sie die Schüler\*innen auffordern, ihre Antworten in der Tabelle auf dem Arbeitsmaterial E6-AM5 einzutragen. Die Ergebnisse können anschließend im Plenum diskutiert werden. Alternativ können Sie die Tabelle auch als Vorlage für ein Tafelbild nutzen und die Antworten gemeinsam erarbeiten.





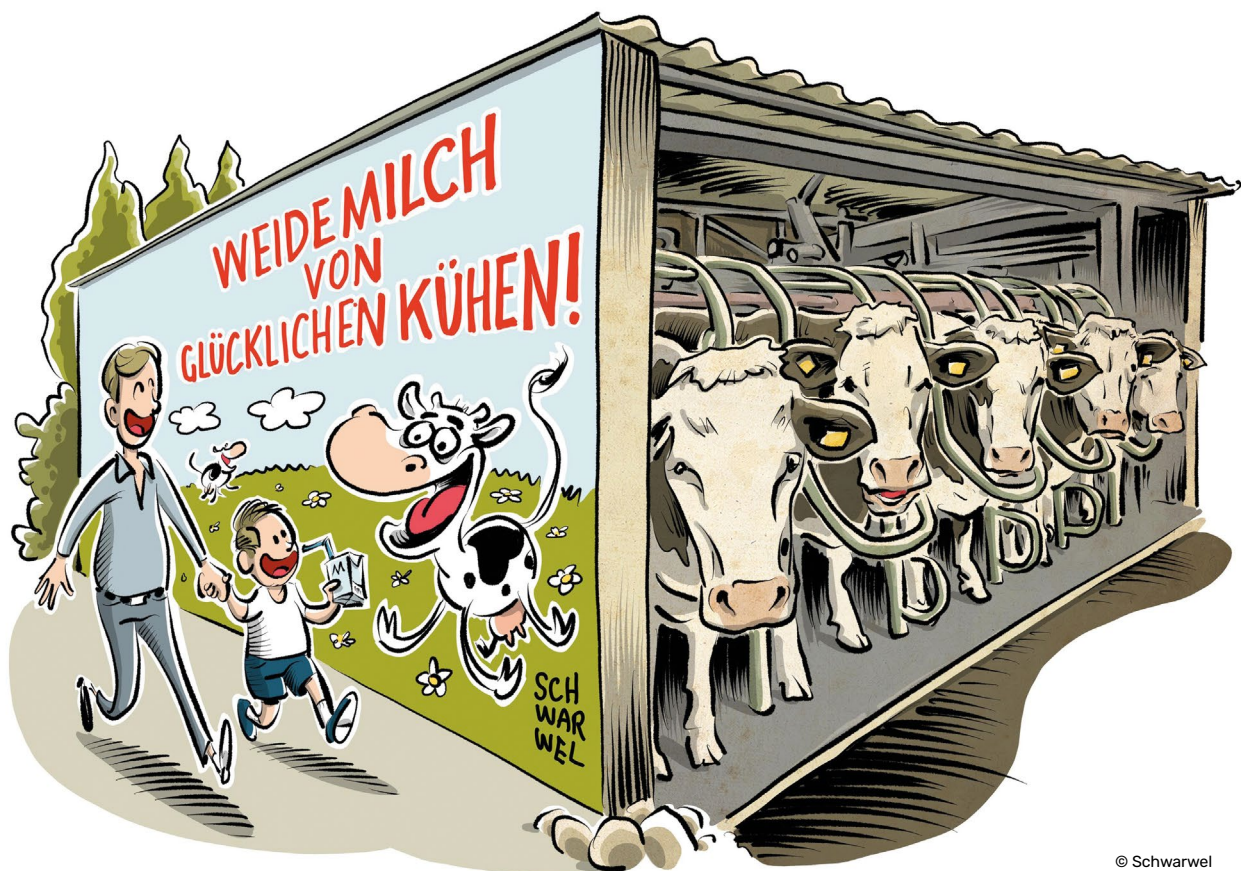
# ARBEITSMATERIAL



## WEIDEMILCH VON GLÜCKLICHEN KÜHEN

Betrachte die Karikatur und analysiere sie anhand folgender Fragestellungen:

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Wie ist das Bild aufgebaut? Welche Gestaltungsmittel fallen dir auf?
- Welche Ziele könnte der Karikaturist mit dem Bild verfolgen?
- Wie beurteilst du die Karikatur?



© Schwarwel



## GIBT ES ETHISCH VERTRETBARE KUHMITLCH? 1/2

Exzerpt zum Podcast „Milchgeschichten“, Folge 25, „Was wäre, wenn es ethisch vertretbare Kuhmilch gäbe?“ von Stefanie Rückert

### Aufgaben

- 01** Lies dir den Text durch.
- 02** Notiere stichpunktartig die wichtigsten Kernaussagen. Orientiere dich an folgenden Fragen: *Worum geht es?, Was ist die Grundaussage von Stefanie Rückert?, Welche Argumente führt sie an?*

### #25 – Was wäre, wenn es ethisch vertretbare Kuhmilch gäbe?

Ich bin in einem Gedankenexperiment gefragt worden, ob ich Milch trinken würde, wenn die Realität eine andere wäre. Ich glaube, dass diesen Vorstellungen der Wunsch nach einem Ausweg zugrunde liegt. Einer Möglichkeit, Milch oder Käse mit gutem Gewissen konsumieren zu können. Da ich aus ethischen Gründen vegan lebe, sage ich, es gibt keine Möglichkeit, tierische Produkte mit gutem Gewissen zu sich zu nehmen. Ein Vegetarier fragte mich, ob ich, wenn es einen Hof gäbe, auf dem Milchkühe besonders gut behandelt werden würden und man nur ganz wenig Milch melken würde, diese trinken würde. Nun, jede Kuh muss erst ein Kälbchen gebären, bevor sie Milch produziert – wie alle Säugetiere, sei es eine Kuh oder ein Mensch, erst eine Mutter produziert Milch. Was passiert dann mit dem Kälbchen? Der Vegetarier führte an, dass es bei der Mutter bleiben und die Milch trinken könne – gemolken werde nur Milchüberschuss. Nun ist es aber so, dass eine Milchkuh in der Landwirtschaft im Schnitt 20 Liter Milch pro Tag produziert und davon das Kalb circa acht bis zehn Liter pro Tag benötigt. Es blieben also ungefähr zehn Liter übrig – allerdings auch nur bei Kühen, die regelmäßig gemolken und entsprechend gefüttert werden. Die Natur hat es nicht vorgesehen, dass ein Säugetier mehr Milch produziert, als der Nachwuchs benötigt. Somit wäre das zusätzliche Melken weiterhin ein Eingriff in die Natur. Das Tier würde weiterhin „genutzt“.

Was ist mit Käse? Um ein Kilo Schnittkäse herzustellen, braucht man durchschnittlich zehn Liter Milch. Nimmt man nun vielleicht nur zwei bis drei Liter pro Tag dafür weg, dann müsste die Milch erst einmal gesammelt, haltbar gemacht und, wenn genug da ist, zu Käse verarbeitet werden. Man hat also nach circa ein bis zwei Wochen genug Milch, um Käse herzustellen, was wiederum Zeit benötigt. Es könnten also nur kleine Mengen Käse in sehr langer Zeit produziert werden. Was heißt das in der Realität?



## GIBT ES ETHISCH VERTRETBARE KUHMITLICH? 2/2

Für wen wäre der Käse? Und wenn das alle Landwirt\*innen so machten, wie würden sie davon profitieren können? Es gäbe dann nur kleine Höfe, auf denen winzige Mengen Milch gemolken werden, aus der dann alle vier Wochen vielleicht ein Kilogramm Käse entsteht. Wäre der Käse dann ein Luxusgut, das nur noch einer Elite zugänglich wäre?

Wenn auf Masse – also für alle Menschen – produziert werden soll, ist das unrealistisch. Und auch wenn es der Kuh gut geht und sie ganz selten gemolken wird, wird ihre Milchleistung nachlassen, wenn das Kälbchen groß genug ist. Sie müsste also immer wieder ein Kalb gebären, um Milch zu haben, bis sie nicht mehr kann.

Und was passiert mit den Kälbchen? Werden die weiblichen wieder als Milchkühe benutzt? Und die männlichen? Die haben in der Landwirtschaft keinen Nutzen, sind nicht lukrativ und müssen weg. Somit gäbe es immer wieder neue Kälbchen, die einfach da wären. Was machen wir mit ihnen? Schlachten und essen? Dann sind wir wieder im gleichen System, in dem alles an einem Stück Käse hängt. Einem kranken, ethisch nicht vertretbaren System. Lebt man aus ethischen Gründen vegetarisch, kann man demnach keine Milchprodukte konsumieren. Es gibt keine andere ethisch vertretbare Alternative.

Auch wenn es anfangs schwer ist, auf Milchprodukte zu verzichten, kann ich sagen, es ist machbar und es eröffnet sich eine neue geschmackliche Welt. Es gibt mittlerweile genügend sehr gute Ersatzprodukte und leckere (vegane) Rezepte.



### Hinweis

Der vorliegende Text wurde aus dem Original-Podcast transkribiert, gekürzt und an die Schriftsprache angepasst. Der Podcast kann unter folgendem Link angehört werden:

<https://von-herzen-vegan.de/milchgeschichten>.

### Hintergrundinformationen zur Person:

Stefanie Rückert ist Podcasterin, Vortragsrednerin, Kursleiterin und Botschafterin für einen nachhaltigen und liebevollen Umgang mit der Welt, den Tieren und sich selbst. Sie lebt seit 2015 vegan und war zuvor 20 Jahre lang Vegetarierin. Ihre Themen sind Klimagerechtigkeit, Tierwohl und Nachhaltigkeit. Sie betreibt mehrere Podcasts und eine Online-Community, bietet Online-Kurse zur veganen und nachhaltigen Lebensweise an und hat ein Buch zum Thema veröffentlicht.

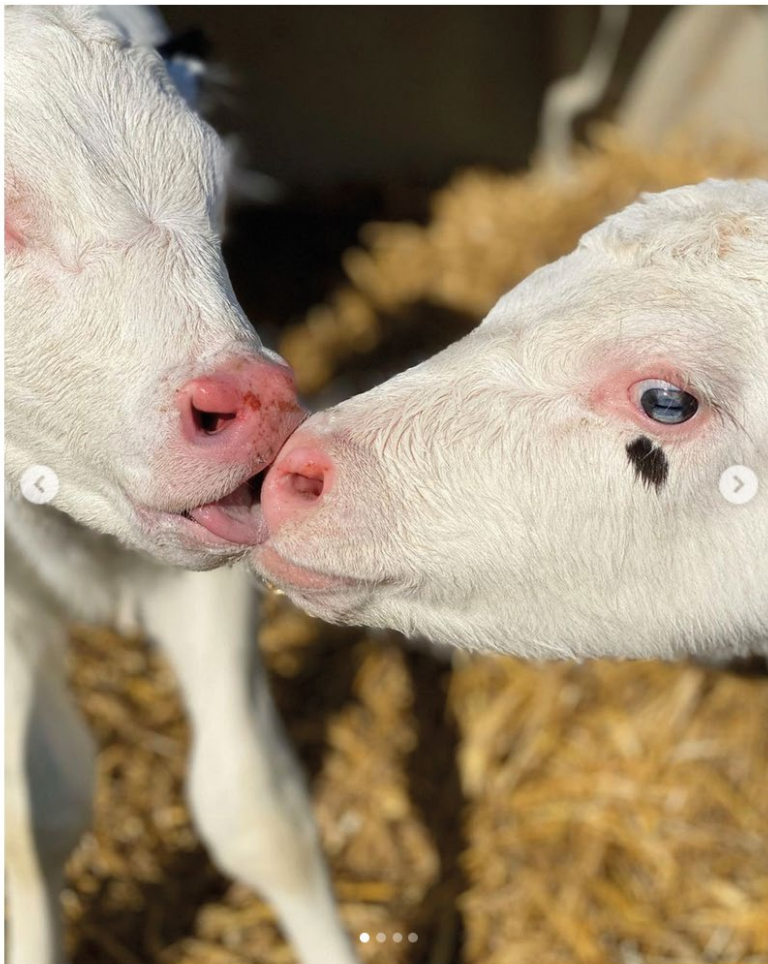




## WAS IST EIN LEBEN WERT? 1/2

### Aufgaben

- 01** Lies dir den Text durch.
- 02** Notiere stichpunktartig die wichtigsten Kernaussagen. Orientiere dich an folgenden Fragen: *Worum geht es?, Welches Dilemma wird geschildert?, Wie positioniert sich Maren Osterbuhr?*



**maren.opunkt** 20 €. Vielleicht 30 €. Das ist der Preis, den ich für diese beiden Mädels zusammen (!!!) erzielen würde - würde ich sie denn verkaufen wollen - was ich natürlich nicht will. Neulich lag der Durchschnittspreis für Kuhkälber bei 8,49 €.

8,49 € für ein Leben. Für ein Baby. Das muss man sich wirklich mal auf der Zunge zergehen lassen.

„Kleinere und leichtere Kälber und schlechtere Qualitäten können nur mit deutlichen Preiszugeständnissen vermarktet werden“ - so steht es in der Marktinfo. Es gibt wohl manchmal für diese Tiere 1€ vom Händler- so als symbolischen Wert. WERT!!!!

Welchen Wert hat eigentlich ein Leben- DAS Leben?

Diese Entwicklung geht mir persönlich ganz gehörig gegen den Strich. Die Kälber entwickeln sich nämlich zunehmend zu Abfallprodukten, vergleichbar mit dem Schreddern von Küken.

Und woran liegt es? Die Aufzucht weiblicher Kälber lohnt sich wirtschaftlich nicht mehr. Die Kosten bis zur aufgezogenen Färse belaufen sich auf ca. 1500€. Zwei Jahre Arbeit. Zwei Jahre füttern, streuen, hegen, pflegen, misten, eventuell tierärztlich behandeln lassen. Wenn ich eine solche Färse dann verkaufen möchte, bekomme ich zur Zeit so 1100€. Also schenke ich dem Käufer das Tier, und obendrein 400€. Die ganze Arbeit habe ich also zum Nulltarif gemacht.

Deshalb geben viele Betriebe ihr Jungvieh weg- sie entsorgen es quasi. Weil es wirtschaftlich und arbeitstechnisch einfach nur dumm ist, es anders zu machen.



Gefällt **frau\_freudig** und  
8.399 weitere Personen

22. APRIL 2020



## WAS IST EIN LEBEN WERT? 2/2



maren.opunkt

Bin ich also dumm? Eine schlechte Betriebsleiterin? Ich kenne ja die Zahlen. Aber ich kenne auch so vieles andere- wo solche Kälber landen können zum Beispiel, unter welchen Umständen sie ihr kurzes Leben dann „leben“ müssen. Wobei das für mich eigentlich kein Leben ist. Es widert mich an. Also steht für mich fest, das ich da nicht mitspielen werde. Das es anders gehen muss. Ich will nicht meine Seele verkaufen müssen, nur um noch ein bisschen wirtschaftlicher arbeiten zu können. Dann mach ich lieber den Laden dicht. Die Krux daran- nach mir würde ein anderer Mensch unser Land und unsere Ställe und vermutlich auch einen Teil der Tiere übernehmen. Dieser Jemand hätte unter Umständen ein anderes Verständnis von Ethik, Moral und dem Recht der Tiere.



Gefällt frau\_freudig und  
8.399 weitere Personen

22. APRIL 2020



### Hinweis

Der Original-Post mit allen Kommentaren ist unter folgendem Link zu finden: <https://ogy.de/p5tn>

### Hintergrundinformationen zur Person:

Maren Osterbuhr ist Junglandwirtin in Großefehn, Ostfriesland. Auf der Plattform Instagram gibt sie ihren Follower\*innen auf ihrem Profil @maren.opunkt Einblicke in ihren Arbeitsalltag als Landwirtin und möchte ihnen zeigen, wie das Leben und Wirtschaften auf einem Bauernhof aussieht. Maren Osterbuhr lebt selbst vegetarisch und legt sehr großen Wert auf das Tierwohl ihrer Zöglinge.





## MEIN PHILOSOPHISCHER BLOGBEITRAG 1/3

Schreibe einen eigenen philosophischen Blogbeitrag zum Thema. Dabei kannst du zum Beispiel folgende Aspekte betrachten: *Tierwohl, Situation der Landwirt\*innen, Wirtschaftlichkeit, ethische Vertretbarkeit, Verzicht auf Milchprodukte, vegane Alternativen, Nachhaltigkeit*. Orientiere dich an der Struktur eines philosophischen Essays und nutze die abgebildete Matrix.

### Einleitung

*Fragestellung*

---

---

---

---

---

---

---

---

*Relevanz*

---

---

---

---

---

---

---

---

*Ziel des Beitrags*

---

---

---

---

---

---

---

---



## MEIN PHILOSOPHISCHER BLOGBEITRAG 2/3

*Vorgehensweise/Struktur des Blogbeitrags*

---

---

---

---

---

---

### Hauptteil

*These*

---

---

---

---

---

---

---

---

*(schlüssige) Argumente für die These*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---







## MEIN PHILOSOPHISCHER BLOGBEITRAG 3/3

*Widerlegung von Gegenargumenten/Aufzeigen eines Dilemmas*

---

---

---

---

---

---

---

---

### Schluss

*Zusammenfassung*

---

---

---

---

---

---

---

---

*Hauptaussage und Fazit*

---

---

---

---

---

---

---

---



## MAD SAD GLAD ACTION

Fülle die Tabelle aus.

Beantworte dabei folgende Fragestellungen in Bezug auf die erarbeiteten Inhalte:

- Mad: Was ärgert dich oder macht dich wütend?
- Sad: Was macht dich traurig?
- Glad: Was macht dich glücklich und was bewertest du als positiv?
- Action: Wie könnte ein ethisch vertretbarer Umgang mit Milchvieh aussehen? Ziehst du eventuell auch persönliche Konsequenzen in Bezug auf dein eigenes Konsumverhalten?

<b>MAD</b> Das ärgert mich/ Das macht mich wütend.	<b>SAD</b> Das macht mich traurig.	<b>GLAD</b> Das macht mich glücklich./Das be- werte ich positiv.	<b>ACTION</b> Handlungsoptionen/ persönliche Conse- quenzen

## Herausgeber

**Deutscher Tierschutzbund e. V.**  
In der Raste 10  
53129 Bonn

## Konzept und Umsetzung

KF Education

## Autorinnen

Imke Feist  
Dana Tretter  
Jana Voigtmann

## Redaktion

Jördis Dörner  
Imke Feist  
Maja Masanneck

## Layout

Ronny Wunderwald

## Satz

Silvana Kuhnert

## Illustration Kalb

Mimi Hoang

## Coverfoto

Alois Grundner/pixabay.com

## Lektorat

Gloria Hoppe

## Copyright

Deutscher Tierschutzbund e. V.

April 2022

